

AUS DER
NATIONALBIBLIOTHEK
(DER RUSSISCHEN WISSENSCHAFTEN)
ST. PETERSBURG

RENNENKAMPFF

Rennenkampff, Karl-Friedrich Pawlowich

General-Leutnant, geboren in Livland am 23.11.1788.

In den Jahren 1807-1808 Studium an der Jura-Fakultät der Universität in Dorpat, danach wurde er Kolonnenführer in der „Suite Seiner Majestät“, als Quartiermeister im Generalstab. Von dort wurde er am 07.05.1809 nach Galizien zur Armee des Infanteriegenerals Fürst Golin abkommandiert und am 24.06.1809 zum Leutnant ernannt.

Hier (in Galizien) befand er sich bis 1810 und wurde für seinen Fleiß bei der Abgrenzung des Gebietes Tarnopol mit einem Brillantring belohnt. 1812 bekam er als Auszeichnung für die Schlacht bei Kobrin den „St. Anna-Orden 4. Kl.“ und für andere Kämpfe den „Wladimir-Orden der 4. Kl. mit Schleife“. Am 11.06.1813 wurde er für seinen Einsatz in der Schlacht bei Bauzen zum Oberleutnant befördert, und für die Schlacht bei Leipzig bekam er einen „Goldenen Degen“ mit der Inschrift „Für Tapferkeit“ und den Preußen-Orden „**Pour le Merite**“.

Für den Kampf an der Katzbach erhielt er am 26.01.1814 die Beförderung zum Stabs-Kapitän, und am 18.03.1814 für die Teilnahme an der Eroberung von Paris die Beförderung zum Kapitän.

Am 30.05.1817 bekam Rennenkampff den Auftrag, eine Auskundschaftung und statistische Beschreibung des ganzen Tambow-Gouvernements und teilweise des Woronesh- und Pensa-Gouvernements vorzunehmen. Diese Arbeit leistete er in den Jahren 1817, 1818, 1819 und 1820. Er bekam für seine Mühe bei der Beschreibung des Tambow-Gouvernements vom General-Quartiermeister der 1. Armee eine Belohnung und ein Jahresgehalt (1 200 Rubel); am 30.08.1818 wurde er zum Oberstleutnant und am 02.04.1822 zum Oberst befördert.

1828-1829 war er Ober-Quartiermeister der 2. Infanterie-Division im Krieg gegen die Türkei, in dem er neben den anderen auch den „Orden des Heiligen Wladimir der 3.Kl.“, am 22.09.1829, bekam.

Während der Kampagne in Polen wurde er am 22.08.1831 zum Generalmajor befördert und für den Warschauer Sturmangriff am 25. und 26. August 1831 bekam er den „St. Anna Orden der 1. Kl.“.

Am 18.10.1831 wurde er zu dem Oberdirektor der Pagen- und Kadetten-Anstalten zunächst „zur Probe“ abkommandiert und am 08.11.1832 als Direktor der Kadettenanstalt in Moskau angestellt, wo er bis zum 13.10.1834 blieb.

Zum Vize-Direktor, der vor kurzen eröffneten Kaiserlichen Militärakademie (St. Petersburg), wurde er am 13.10.1834 ernannt; diesen Posten besaß er bis zu seinem Tode, er starb am 05.09.1848 in Petersburg im Range eines General-Leutnants.

Bei der Akademie

„war Rennenkampff wegen seines vornehmen und sanften Charakters“ bei allen ihm Unterstellten sehr beliebt, obwohl er sich ebenso auch mit dem General Suchasanetyj, dem Direktor der Akademie, gut verstanden hatte.

Der fand seinerseits in Rennenkampff einen

„ziemlich gehorsamen Vollzieher seiner Befehle“;

Der Geschichtsschreiber der Akademie betont aber, daß die Akademie-Konferenz zur Zeit des Vize-Direktors Rennenkampff „stumm und untätig war und nichts getan habe, um ihre eigene Initiative zu zeigen.“

Er starb an Cholera, wurde beerdigt auf dem lutherischen Wolkow-Friedhof in St. Petersburg, ehemaliges Bredtfeld, der damals der Petrikirche am Newski Prospekt angehörte. Die Grabstätte, ein Granitsarkophag, befindet sich auf dem X Friedhofsgelände, an der Ecke (Kreuzung) der Gehwege Molwinskaja und Kwistowaja. Die Inschrift auf dem Sarkophag lautet:

„Dem Vize-Direktor der Kaiserlichen Militär-Akademie,
General-Leutnant Karl Petrovitsch Rennenkampff
von seinen Schülern und Mitarbeitern.“

Der Sarkophag ist nicht groß, dunkelbraun, „ingesunken“ in den Boden. Abgedankt wurde er in der Friedhofskapelle, die 1919, nach der Revolution zerstört wurde

Das Grabmal ist in das Sammelbuch „**Historische Friedhöfe der Stadt St. Petersburg**“ eingetragen. Das Buch erschien 1993 in St. Petersburg, Redaktion: Akademiker Lichatschow; das o. a. Grabmal steht dort unter Nr. 83 in der Liste des lutherischen Wolkow-Friedhofs-Plans. Sein Sohn Konstantin Karlowitsch Rennenkampff bekleidete das Amt eines Staatssekretärs und Senators, er war der Hauptleiter der Kanzlei Seiner Imperatorischen Hoheit des Zaren.

Informationsquellen:

N. Glinojekij „Die Matrikel von 1836“

Historischer Umriß der Nikolajewsker Generalstabsakademie, Band II, St. Petersburg, 1882, Seiten 101-102

N.P. Glinojekij „Geschichte des Russischen Generalstabs“

„Akademicum der Kaiserlichen Universität Dorpat.“
Dorpat, 1896, Seite 21.

„Mesjazeslov“, (Zeitschrift) Nr. 360, für das Jahr 1850, S.154.

„Historischer Umriß über die Gründung und Entwicklung (Aufbau) der Ersten Moskauer Kadetten-Division“, St. Petersburg, 1878, unter Redaktion von M. L. Laptev, S.67.

„Petersburger Nekropole“, Band 1, (M - L) und Band 2, (D - L) St. Petersburg 1912.

„Allgemeine Deutsche Biographie“, Leipzig, 1888, Band 2, Seite 227.